

text ohne überschrift

Der Anfang meines Studiums liegt nun schon einige Jahre zurück. Ich beobachte schon seit längerer Zeit, dass sich die Einstellung, die Mentalität oder vielleicht besser gesagt das Zusammengehörigkeitsgefühl unter uns Studenten geändert hat, und wie ich meine nicht zum Besseren.

Bilden nicht wir Studenten die zukünftige akademische Spitze unseres Landes? Sollte es nicht eines unserer höchsten Anliegen sein, alles kritisch zu betrachten, nicht alles so hinzunehmen wie es ist? In diesem Gedanken steckt auch der Keim für Neues, für Innovationen und Veränderungen.

Warum ich Euch das frage und darüber schreibe? Ich schreibe darüber, weil ich finde, dass die Konsumgesellschaft und deren Denken und Handeln schon zu stark Einzug in unsere Universität genommen haben. Das Ende einer Vorlesung naht und alle strömen hinaus, meistens nach Hause oder zu einer anderen Vorlesung. Das Wissen wird einfach konsumiert. Es wird als selbstverständlich angesehen, dass man auf der Uni-

versität Wissen vermittelt bekommt und mehr nicht? Das alleine soll es schon gewesen sein? Ich finde nicht, denn genau hier beginnt das richtige Studium eines Studenten, denn es sollte nicht allein unser Ziel uns Wissen anzueignen (konsumieren) sondern uns zu Persönlichkeiten zu entwickeln, die auch hinter die Dinge sehen, die nicht einfach mit dem Strom schwimmen! Ist es darüber hinaus nicht auch wichtig ein „Wir“ Gefühl zuhaben und Zusammenhalt zu demonstrieren?

Was könnte sich da besser anbieten als eine Wahl?

Meine Ambition - warum ich der Fakultätsvertretung beigetreten bin ist jene, dass ich meinen Arbeitsplatz mitgestalten wollte, ja nicht nur mitgestalten, sondern auch mitbestimmen. Oft entwickeln sich Dinge in eine Richtung, die nicht unbedingt in unserem Interesse als Studenten liegt. Viele Male war ich bei Entscheidungen dabei, die uns alle betroffen haben. Professoren oder besser gesagt alle nicht (mehr) Studenten vergessen allzu oft, dass es darum geht zum Wohle von uns Studenten zu handeln oder es glauben zu tun aber es eigentlich doch nicht

tun. Meine Kollegen und ich aus der Fakultätsvertretung haben es immer als unser primäres Ziel gesehen genau diese Seite aufzuzeigen!

Vielleicht haben wir das manchmal nicht vehement genug oder auf die falsche Art und Weise getan, aber eines waren wir immer: wir waren kritisch.

Mir war immer klar, dass das Studieren auf dieser Universität nicht selbstverständlich ist. Deshalb bin ich der Fakultätsvertretung beigetreten, um meinen Teil zurückzugeben den ich hier erhalten habe.

Zum Schluss möchte ich Euch um eines Bitten: gebt einen ganz kleinen Teil zurück, geht zur Wahl!

Sascha Dzaferovic